

Ältere Frauen in Marzahn - Hellersdorf

Ich definiere hier „**ältere Frauen**“: jene „**nach** der Berufstätigkeit“, dabei sind auch unbedingt die sogenannten „Hausfrauen“, die ohne „Erwerb“ ackerten, zu nennen.

Diese durchschnittlich 60- bis Mitte 80jährigen habe ich seit 30 Jahren in Berliner Frauenprojekten und Begegnungsstätten intensiv kennengelernt. Meine Hochachtung steigt permanent. Ich erlebe sie als aufgeschlossen, wissbegierig, hilfsbereit, besonnen, umsichtig und aktiv. Gerade im vergangenen Corona-Jahr haben sie sich, diese erfahrenen älteren Frauen – wie übrigens seit Jahrhunderten in Krisenzeiten – umeinander und um andere gekümmert.

Viele langweilen sich keineswegs in ihrem „Ruhestand“: pflegen Hobbies, Gemeinschaft und Freundschaften, kümmern sich aktiv um ihre Gesundheit, sind viel unterwegs und in Bewegung – geistig und körperlich.

Als das seit einem Jahr immer weniger möglich war, haben sie noch viel mehr Kraft und Engagement als zuvor in Unterstützung für Menschen aus der Nachbarschaft, Freund*Innen und speziell Kinder investiert. Sie kümmern sich um eigene Enkel jeden Alters, aber auch bei Nachbarn – entlasten damit jüngere Frauen. Für viele ist das anstrengend, manchmal zu viel. Und sie gefährden vielleicht stärker ihre Gesundheit als wenn sie sich zurückziehen würden. Aber sie selber wie schon ihre Mütter und Großmütter waren es gewöhnt zu „wirbeln“, um Kriege und Krisen zu bewältigen, oft ohne angemessene Bezahlung.

Im Moment sind noch unendlich viele von diesen „älteren Frauen“ ehrenamtlich äußerst engagiert. **Sie sind unsere Ressource und - unser Gedächtnis.**

Die ersten Demonstrationen und Feiern zum Internationalen Frauentag erlebte die Hauptstadt Berlin erstmalig am **Sonntag, 19. März 1911 - vor 110 Jahren.**

Organisiert hat diese Massenkundgebungen jahrelang eine „Ältere“. Ab 1919 gehörte sie zu den ersten Frauen im Parlament – und zu den mitreißendsten Rednerinnen.

Gekämpft hat sie lebenslang besonders für

- die Emanzipation von Frauen
- Rechte auch von Jugendlichen und Kindern
- adäquate Bezahlung und
- gegen Rassismus

Seit 70 Jahren trägt in unserem Bezirk Marzahn-Hellersdorf eine Straße ihren Namen: **Luise Zietz (1865-1922)**

Sabine Krusen, Frauentreff HellMa, MIM-Mädchen in Marzahn e.V.